

spielen irgend etwas auszurichten und zu bestellen hatten. In der Zeit aber, wo auf dem Lande alle Hände angestrengt zu werden pflegten, mußten wir älteren Buben nach unsern kleinen Kräften auch schon mit heran, nämlich in der Zeit der Saat und der Ernte, vorzüglich in der letzteren. Da ward ich wohl zuweilen ein Sauhirt oder Kuhhirt und mein Bruder Karl ein stinker Rosseshüter. Ich erntete wegen meiner sorgsamem Gewissenhaftigkeit auch hier Lob ein, und noch leuchten mir die ersehnten schimmernden Abendröten, wo ich fröhlich meine Kuhherde in den Hof trieb und dann geschwind in der Dämmerung noch auf einen Apfel- oder Kirschbaum kletterte, wo ich süße Beute für mich wußte. Meistens aber hatte die freundliche Base Sophie für mich gepflückt und aufgehoben.

5. Was nun Beschädigungen an Kleidern und Leibern und andre dergleichen Nöte betraf, die die Jugend sich mutwillig zugezogen hatte, so mochte sie zusehen, sie vor den Augen des Vaters zu verstecken. Kam dergleichen zufällig vor sein Angesicht, so ward neben Schmerz und Not Mutwille und Unvorsichtigkeit noch gebühlich gezüchtigt. Ein böser Fall von Bäumen oder Pferden, Versinken und Wiederheranzreißen in Wasser und unter Eis: wie alltäglich waren solche Geschichten! Eines Tages, als Dhm Schuhmacher aus Stralsund und Magister Stenzlers nebst vielen Damen bei uns waren und wir Kinder unsre Sonntagskleider angezogen hatten, brach ich auf dem Teich an der Bleiche durchs Eis. Ich war schon einmal versunken, als mein Bruder Karl mich beim Schopfe faßte und herauszog. Ich machte mich nun mit den nassen, triefenden Kleidern in die Gesindestube, wo ich an dem warmen Ofen meine Oberfläche leidlich abtrocknete. In diesem Zustande mußte ich, als es dunkel geworden, in dem Gesellschaftszimmer erscheinen. Die Männer spielten, die Frauen saßen am Teetische, und eine las aus einem Buche vor. Ich Armer stand scheu und hange, irgendwie berührt oder befühlt zu werden, an der dunkeln Ofenecke, so sehr als möglich vom Licht abgekehrt. Ich blinzelte über die Schultern der Frauen zuweilen mit auf die Bilder des Buches, aber meine Seele jagte, und mein Leib zahnklappte. Da erschien meine Ketterin, die gute Sophie. Sie fühlte zufällig meinen nassen Rock, zog mich ins Nebenzimmer, erfuhr mein ganzes nasses Abenteuer und erbarnte sich meines Elends. Flugs war ich ausgekleidet, mit einem warmer Hemde angetan und kam ins Bett. Die nassen Kleider wurden getrocknet und geplättet, und am andern Morgen erschien ich zierlich und wohlgenut wieder in der Gesellschaft.

Ernst Morth Arndt. (Erinnerungen aus dem äußeren Leben.)